Archivalien zu Pestalozzi's Leben [Fortsetzung]

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **3 (1882)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

im Eigenamte geglaubt, dagegen von allen Denen bestritten, die in diesen Gegenden über Pestalozzi Angaben zu machen in den Fall gekommen sind. Die Meinung von Paroz, Pestalozzi habe die Schule in Birr gegründet, ist schon darum hinfällig, weil bereits 1612 eine Kirchgemeindeschule daselbst bestand, von der sich nach und nach die Filialgemeinden abtrennten, um in ihrer Mitte eigene Schulen einzurichten.«

Das Jahr 1798 brachte die Auflösung der alten Eidgenossenschaft und den helvetischen Einheitsstaat. »An etlichen Orten in den von Bern abgetrennten neuen Kantonen Leman und Aargau war der Jubel über die errungene Unabhängigkeit und Freiheit so gross, dass die Leute, Männer und Weiber, Alte und Junge, ganz entzückt und fast närrisch wurden, einander küssten und um den wurzellosen Freiheitsbaum herumtanzten. Pestalozzi begab sich eines Tages, da die Freiheitsbäume aufgerichtet wurden, nach Brugg, um daselbst die Erstellung des Baumes mitzufeiern und auch er wurde so in die tolle Freude hineingerissen, dass er Bruderkuss erhielt und mittheilte und mit um den Baum herumtanzte.« [1])

Archivalien zu Pestalozzi's Leben.

IV.

Pestalozzi's Doktordiplom von der Universität Breslau 1817
mit den Begleitschreiben.

a) Die offizielle Zuschrift der philosophischen Fakultät von Breslau, d. 7. Nov. 1817.

Ew. Wohlgeb.

beehrt sich die hiesige philosophische Fakultät das Doctordiplom hiebei zu übersenden. Von dem Tage ausgestellt, an welchem, vor drei Jahrhunderten, für die ganze Erde die Morgenröthe eines neuen hellern Lebens anbrach, wird dieses Dokument gewiss einigen Werth für Sie haben; und der Wunsch der unterzeichneten Fakultät würde in vollem Maasse erfüllt seyn, wenn es Ew. Wohlgeb. freuen sollte, darin die Verehrung zu erkennen, die wir dem Manne zollen, der sich um Aufklärung und Menschenwohl, durch Lehre und Erziehung, nicht bloss für Sein Zeitalter,

[1]) Aehnliches erzählt auch Provisor *Fröhlich,* S. 19 dieses Jahrganges.

sondern für alle folgenden Jahrhunderte, ein so hohes unauslöschliches und segenreiches Verdienst erworben hat.

Aus unsrer Mitte hat der Prof. Kaysler es sich vorbehalten, Ew. Wohlgeb. die Gesinnungen, welche uns für Sie beseelen, noch in einem besondern Schreiben, welches dem Diplome beiliegt, ausführlicher zu erkennen zu geben.

Breslau, d. 7ten Nov. 1817.

Die philosophische Fakultät
der Universität Breslau
J. L. C. Gravenhorst, z. Z. Dekan.

b) Zuschrift des Hrn. Prof. Kayssler, d. 6. Nov. 1817.

Ehrwürdiger Vater

Als in jener Versammlung der philosophischen Facultät unserer Universität, welche die Absicht hatte, auf Veranlassung der Reformations-Feier, Einigen durch allgemeineren sittlichen und religiösen Einfluss um Vaterland und Kirche verdienten Männern, durch Uebersendung des philosophischen Doctor-Diploms, den Antheil zu erkennen zu geben, den unser Verein an den heiligsten Angelegenheiten der Menschheit nimmt, als in jener Versammlung Ihr Nahme genannt wurde, da erfolgte eine laute und freudige Beistimmung aller, so dass es schien, mit Ihrem Nahmen komme zugleich ein Seegen vom Himmel über unsern wissenschaftlichen Verein.

Aus diesem Geschichtlichen werden Sie ersehen, Ehrwürdiger Vater, mit welcher Gesinnung und mit welchen Gefühlen die Facultät Ihnen dieses Doctor-Diplom übersendet; wir dagegen sind unserer Seits überzeugt, dass, wie gleichgültig auch eine solche Auszeichnung dem über Eitelkeit erhobenen Manne in anderer Hinsicht sein mag, doch die Veranlassung derselben und die Art, wie sie Ihnen zuerkannt wurde, Ihr Herz erfreuen werde, und dass sich unser Verein hierdurch Ihrem frommen Andenken im Gebeth empfolen habe.

Da mir der ehrenvolle Auftrag geworden ist, Ihnen die Gesinnung der Facultät in dieser Angelegenheit bekannt zu machen: so bitte ich Sie noch, die aufrichtige Versicherung meiner kindlichen Verehrung mit freundlichem Herzen anzunehmen.

Breslau, den 6. November 1817.

D. *A. Kayssler*
ord. Professor d. Philosophie.

c) Das Diplom, d. 31. Okt. 1817.

Q. D. B. V.

AUSPICIIS LÆTISSIMIS ET SALUBERRIMIS
SERENISSIMI ET POTENTISSIMI PRINCIPIS
FRIDERICI GUILELMI III
DEI GRATIA REGIS BORUSSIÆ ETC.
REGIS AC DOMINI NOSTRI SAPIENTISSIMI
JUSTISSIMI CLEMENTISSIMI
EJUSQUE AUCTORITATE REGIA
UNIVERSITATIS LITTERARIÆ VRATISLAVIENSIS
RECTORE MAGNIFICO
LUDOVICO GODOFREDO MADIHN
JURIS UTRIUSQUE DOCTORE EJUSDEMQUE PROFESSORE PUBLICO
ORDINARIO NEC NON FACULT. JURID. ORDINARIO
EX DECRETO AMPLISSIMI ORDINIS PHILOSOPHORUM
PROMOTOR LEGITIME CONSTITUTUS
JOANN. LUDOVIC. CHRIST. GRAVENHORST
PHILOSOPHIÆ DOCTOR ET ARTIUM LIB. MAGISTER PHILOSOPHIÆ
PROFESSOR PUBLICUS ORDINARIUS
PLURIUM SOCIETAT. LITTERARIUM SODALIS
ORDINIS PHILOSOPHORUM H. T. DECANUS
HENRICO PESTALOZZI
TURICENSI
VIRO HAND UNIUS ÆVI, HELVETIARUM DECORI, GENERIS HUMANI
VINDICI AC SOSPITATORI,
OMNIUM QUOTQUOT SALUBRIOREM EDUCANDI VIAM MONSTRANDO
NOMINIS IMMORTALITATEM MERUERE, VETERANO AC PRINCIPI,
SENECTAM VIRIDEM ATQUE SERENAM,
SERUMQUE AD PIOS PATRES REDITUM PRECANS
DOCTORIS PHILOSOPHIAE ET ARTIUM LIBERALIUM MAGISTRI
HONORES PRIVILEGIA ET JURA RITE CONTULIT
DIE XXXI MENSIS OCTOBRIS ANNI MDCCCXVII.
COLLATAQUE
PUBLICE HOC DIPLOMATE
PHILOSOPHORUM ORDINIS OBSIGNATIONE COMPROBATO
DECLARAVIT.

VRATISLAVIÆ,
TYPIS UNIVERSITATIS.

---

[1]) — hat dem H. P. von Zürich, einem Manne, der nicht blos Einer Zeit angehört, der Zier Helvetiens, des Menschengeschlechts Retter und Schützer,

An der Urkunde hängt an blau und gelben Bändern das Siegel der philosophischen Fakultät Breslau in hölzerner Kapsel; seitwärts ist an dem Blatte der Reichsstempel mit dem Adler und der Beischrift »Ein Thaler« aufgedrückt.

Verdankung.

Seit letzter Anzeige sind an Schenkungen eingegangen und werden bestens verdankt:

1. An *Geld:* Aus der Büchse im Pestalozzi-Stübchen Fr. 27. 20. Von Herrn P. Fr. 10. —.

2. An *Druckschriften:* Von Herrn Nationalrath *Planta:* Martin Planta, der Vorläufer Pestalozzi's und Fellenberg's, von R. Christoffel. Von Herrn Rektor *Knauth,* Mühlhausen i. Th.: Fr. Knauth, Heinrich Pestalozzi, Festcantate. Von Herrn *E. Motta,* Locarno: Zwei Nummern des Cosmorama pittorico vom Jahr 1838. Von Herrn Lehrer *Meyer,* Bühler: Rudolf von Waldkirch, Einleitung zur eidgen. Bundes- und Staatshistorie, 1757; Knusert, Französisch-deutsche Sprachlehre, 1827; Lauffer, Genaue und umständliche Beschreibung der helvetischen Geschichte, fünfter Theil, 1737; Stapfer, J. F., Sittenlehre. Von Herrn Oberst *Bürkli,* Zürich: Lienhard und Gertrud, 1790—92. 3 Thle. Von Herrn *S. Abt,* Bern: Das Volksblatt, offizielles Organ der helvetischen Einheitsregierung. Von Herrn Prof. *Vögelin,* Zürich: J. L., Reflexionen und Phantasien.

3. An *Manuskripten:* Von Herrn Prof. *Vögelin,* Zürich: Brief von Pfr. Joh. Büel mit Anhang; Entwurf zu einer zweckmässigen Einrichtung der Schulen in Ramsen.

4. An *Bildern* etc.: Von Herrn *H. Schinz,* Zürich: Bild Pestalozzi's, auf Seide gewoben. Von Herrn Prof. *Vögelin,* Zürich: Vier Gypsbüsten (S. Gessner, Haller, Bodmer, Lavater). Von Herrn *A. Biedermann,* Zürich: Bild von Pfr. Joh. Georg Schulthess. Von Herrn *E. Langer,* Hâvre: Photographie von Christian Lippe.

---

all derer die durch Hinweis auf eine heilsamere Bahn der Erziehung sich Unsterblichkeit des Namens erworben, Ehrwürdigstem und Höchstem, kräftiges und frohes Alter und späten Heimgang zu den frommen Vätern erflehend für ihn die Doktorwürde u. s. w. ertheilt.

Druck von J. Herzog in Zürich.